

Althaea armeniaca Ten. in Ungarn.

Von Dr. L. Čelakovský.

Bei einer gelegentlichen Revision der Gattung *Althaea* im Herbar des böhmischen Museums fiel mir auf, dass unter dem Namen *Althaea cannabina* L. mehrfach eine andere, bedeutend verschiedene Art vorliegt, und zwar: „aus dem Orient“ (Herb. Ruprecht), dann aus Wallroth's Herbar ohne Standort, wahrscheinlich cultivirt, endlich mit der Scheda „Ofen. Balek“. Es ergab sich bald, dass diese unechte *A. cannabina* die *A. armeniaca* Ten. (Ind. hort. neapol. 1837 sec. Boiss.) (*A. taurinensis* C. A. Meyer, Ledeb. Fl. ross. nec DC.) ist. Die *A. armeniaca* gilt aber bisher für eine rein orientalische Art, sie ist bekannt nach Boissier aus Cappadocien, Syrien, Russisch-Armenien und Georgien (Kaukasus), nach Ledebour von Elisabethpol und von der Insel Sara im Kaspisee.

Nyman's Conspectus Fl. Europ. enthält die *A. armeniaca* noch nicht, und es wäre daher der Nachweis dieser orientalischen Art in Ungarn von besonderem pflanzengeographischen Interesse, wenn er sicher geliefert werden könnte. In Betreff des Exemplares, welches mit der Scheda: „Ofen, leg. Balek“ vorliegt und aus dem Wiener Tauschvereine stammt (die Scheda ist eine Copie von Skofitz' Hand), könnte freilich der Zweifel auftauchen, ob nicht eine Verwechslung der Pflanze und des Zettels stattfand oder ob nicht die Pflanze cultivirt gewesen ist. Um daher ganz sicher zu geben, forschte ich in anderen Prager Herbarien weiter und fand denn auch die Bestätigung des spontanen Vorkommens der *A. armeniaca* in Ungarn im Herbarium des Herrn Tempisky, wo dieselbe Art von einem ganz anderen Sammler und auf einem anderen ungarischen Standorte gesammelt, allerdings wieder als *A. cannabina* vorliegt. Die Originalscheda dieses Exemplars trägt die Angaben: „Gran, Weingärtenrand, Aug. 1861, leg. Dr. Feichtinger.“

Ich denke, dass nach diesem Zeugnis kein Zweifel mehr bestehen kann, dass die *A. armeniaca* in Ungarn wirklich wächst, und zwar nicht etwa in Gärten cultivirt, sondern am Rande der Weingärten bei Gran offenbar wild, obwohl sie bisher von den ungarischen Botanikern verkannt und für die *A. cannabina*, die allerdings auch in Ungarn zu Hause ist (wir haben sie von Kováts 1834 „ad vineas circa Budam in Hungaria“, also auf analogem Standort wie die *A. armeniaca*, und aus älterer Zeit im Waldstein'schen Herbar ebenfalls bei Ofen gesammelt), gehalten worden ist.

Die *A. armeniaca* Ten. unterscheidet sich von der *A. cannabina* L. durch Folgendes: die Stengel absteher und dichter behaart, auch die Blätter sternhaarig-dünnefilzig, sammetweich anzufühlen, die Blattform allerdings jener der *A. cannabina* ähnlich; die unteren Blätter tief 5spaltig bis 5theilig, die oberen 3theilig mit breiteren lanzettlichen Abschnitten; die Abschnitte buchtig-grobgezähnt und ziemlich stumpf kerbzählig. Die axillären Inflorescenzen oft mehr-

blüthig und gedrungen, kürzer als das Tragblatt oder die unteren gleichlang, die obersten in laubblattloser Traube. Blumen beträchtlich kleiner als bei *A. cannabina*, wie es scheint, auch lichter rosa- oder fleischfarben, nur doppelt länger als der Kelch. Die Zipfel des meist 8—9spaltigen Aussenkelchs sind halb so lang als der Kelch oder wenig länger (so bei der ungarischen und der wahrscheinlich aus dem Kaukasus stammenden des Ruprecht'schen Herbars, auch nach Boissier's Angabe).

Ausgezeichnet verschieden sind die Carpelle; diese sind nämlich weniger vorspringend querrunzelig, mit wenig bemerkbarem Mittelnerven, aber auf der ganzen Rückseite, mit Ausnahme der Basis, sternhaarig-rauhhaarig.

Bei der *A. cannabina* ist die Behaarung des Stengels und der Blätter dünner sternhaarig, flaumig, mehr angedrückt, die oberen Blätter 3schnittig mit sehr schmalen Mittelzipfel und kleinen Seitenzipfeln, die Blütenstiele dünn, 1—2blüthig, meist bedeutend länger als das Tragblatt. Corollen grösser, lebhafter gefärbt; besonders aber sind die Carpelle abweichend, nämlich ganz kahl, stark querrunzelig und mit deutlichen Mittelnerven versehen.

Die *A. armeniaca* wurde von A. C. Meyer und von Ledebour in Fl. rossica für die *A. taurinensis* DC. gehalten, welche allerdings ähnlich ist, namentlich in den kürzeren Inflorescenzzstielen und in der weichen dünnfilzigen Behaarung. Letztere, in Norditalien und auf den dalmatinischen Inseln einheimisch, hat aber weniger tief zertheilte, nämlich nur tief 5—3spaltige Blätter, etwas grössere Corollen, die Carpelle nur im oberen einwärts gekrümmten Theile sternhaarig, sonst am Rücken unterwärts kahl, wie bei *A. cannabina* stark querrunzelig und von einem deutlichen Mittelnerv durchzogen. So finde ich es bei allen Exemplaren des Museums, der Herbarien von Tempisky und Freyn, und so zeichnet die Carpelle auch Reichenbach in Icones Florae germ. et helv. Vol. V, tab. 4848 ganz richtig, während Visiani in Flora dalmat. minder genau überhaupt nur von „carpellis stellato-tomentosis“ spricht.

Ein Synonym der *A. armeniaca*, welches Boissier nicht erwähnt, ist *A. multiflora* Rehb. Ic. Fl. germ. V, pag. 19, tab. 4847/b (1841). Reichenbach beschreibt sie: „floribus brevedunculatis, subglomeratis, foliis profunde 5—3partitis, partitionibus lanceolatis, inciso-serratis, carpidiis stellato-tomentosis“ und fügt die Bemerkung hinzu: „hucusque intra fines nondum inventa, georgica planta Hohenackeriana, in hortis botanicis *A. cannabinae* nomine sparsim occurens, huic et sequenti *A. taurinensi* quasi media.“

Die *A. narbonnensis* Pourr. (in Spanien, Südfrankreich, Italien einheimisch), in der Blatttheilung und Behaarung der *A. taurinensis* ähnlich, stimmt jedoch in den längeren 1—2blüthigen Blütenstielen und in den kahlen Carpellen mit der *A. cannabina*, für deren Varietät sie mehrfach (ob mit Recht?) erklärt wird, überein und entfernt sich hiernach noch mehr als die *A. taurinensis* von der *A. armeniaca*.

Auch die ungarische *A. micrantha* Wiesb. ist in der Gestalt und geringeren Theilung der Blätter, worin sie der *A. taurinensis* nahe steht, von der *A. armeniaca* beträchtlich verschieden; von der *A. taurinensis* unterscheidet sie sich übrigens durch die durchaus filzigweichhaarigen Früchtchen, durch die kleineren Blumen, violette Staubbeutel, gedrungene kurzgestielte axilläre Cymen u. s. w.

Noch weiter ab steht die sorbische *A. Kragujevacensis* Pančić (die im Nyman noch fehlt), in den seichter gelappten Blättern (deren obere übrigens durch keilförmigen Zusehnitt sich auszeichnen) mehr der *A. officinalis* sich nähernd, jedoch durch längere Blüthenstiele, lebhaftere Färbung der Corolle und durch die nur im oberen Theile sternhaarigen, sonst kahlen Carpelle verschieden und in letzterer Beziehung mit der *A. taurinensis* übereinstimmend.

Das Vorkommen der *A. armeniaca* in Ungarn kann nicht übermässig auffallen, da ja auch sonst manche orientalische Art bis nach Bulgarien, Siebenbürgen und Ungarn reicht.

Eine bisher unbeschriebene Sapotacee Neu-Caledoniens.

Von Dr. A. Zahlbruckner.

Lucuma Baillonii nov. spec.

Arbor? Ramuli angulati et striati, griseo-tomentosi. Folia densa, 14—17 mm. longe petiolata, cum petiolo striato, griseo-vel in foliis juvenioribus subferrugineo-tomentoso, linearia, integerrima, obtusa aut hinc inde parum retusa, coriacea, in margine revoluta, 15—16 cm. longa, 6—8 mm. lata; in parte superiore glaberrima, flavovirescentia, vernicosa, nervo primario impresso, costulis reticulatis, prominulis, subtus super totam folii superficiem aequaliter ferrugineo-tomentosa, nervo primarii valde prominente, nervis secundariis inconspicuis. Flores solitarii, axillares, pedicellis 30—32 mm. longis, angulosis, ferrugineo-tomentosis, versus calycem parum crassioribus. Calyx 5-fidus, lobis valde imbricatis, ovato-lanceolatis, subaequalibus, extus ferrugineo-tomentosis, intus glaberrimis, 7—9 mm. longis, ca. 5 mm. latis. Corolla 5-fida, subinfundibuliformis, aurantiaca, glaberrima; tubus corollae 8—10 mm. longus, cylindricus; lobi rotundi, subundulati, 5 mm. longi et totidem lati. Stamina 5, tubo affixa; filamenta subulata, uninervia, glabra, antheris subaequilongis; antherae ovato-lanceolatae, latere compressae, horizontales aut subnudentes, loculis contiguis, lateraliter dehiscentibus. Staminodia 5, sub sinibus corollae affixa, longitudinem loborum corollae aequantia, lineari-lanceolata, glabra. Ovarium superum, dense ferrugineo-hirtum, 4-loculare, loculis uniovulatis; stylus subulatus, angulatus,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: [Althaea armeniaca Ten. in Ungarn. 285-287](#)